

# Gesichtschirurgie – Ein interdisziplinärer Behandlungsansatz

| Dr. med. Dr. med. dent. Manfred Nilius, Mirela Nilius, Dortmund

Die Verbesserung des Aussehens bei Missbildungen des Gesichts bedarf einer vorausschauenden präoperativen Planung. Ebendies gilt auch zur funktionellen und ästhetischen Wiederherstellung des Gebisses. Entgegen dem Trend des „Spezialistentums“ der Dermatologie, der HNO- und MKG-Heilkunde, der plastischen Chirurgie sowie der ästhetischen Zahnmedizin u.a. Fachdisziplinen, sollten Operationen des Gesichts aus der Symbiose aller Fachbereiche umgesetzt werden. Vor allem bei komplexen Behandlungsfällen sind interdisziplinäre Behandlungsansätze gefragt.



Abb. 1a–b: Frontale und semilaterale Ansicht; Ausgangsbefund: Prognathie, Retrogenie, und 1b: Gothischer Bogen des Gaumens, labiale Protrusion der oberen Inzisivi. – Abb. 2a–b: Modellanalyse.

Sowohl in der dentalen Implantologie als auch in der plastischen Gesichtschirurgie sind dreidimensionale Planungsprogramme stark im Kommen. So verbessern Planungsprogramme

wie Nobel Guide® (Schweden) oder SimPlant™ (Belgien) die Vorhersagbarkeit der Implantateinbringung. Mithilfe des neuen CMF®-Moduls (Materialise®, Belgien) kann das Resultat von Gesichtsumstellungen in-

klusive der Weichgewebsverhältnisse antizipiert werden.

Der folgende Case-Report zeigt neue Indikationen für die Sofortbelastung von Zahnimplantaten durch exakte 3-D-Planung und durch Verwendung eines präfabrizierten Distraktors in Kombination mit herkömmlichen Eingriffen der plastischen Chirurgie. Damit lässt sich die dentale Implantation auch bei komplexen maxillofazialen Fehlstellungen in einer einzigen Operation sinnvoll mit Verfahren wie LeFort-Osteotomien, Kinnmodellen und Septorhinoplastiken kombinieren. Jeder Behandler sollte sich fachübergreifend über Möglichkeiten der komplexen Gesichtsharmonisierung informieren. Im Gesicht fließen Erkenntnisse der plastischen Chirurgie, der HNO-Heilkunde, der Dermatologie und der Kiefer-Gesichtschirurgie zusammen. Durch offenen Diskurs lassen sich durch interdisziplinäre Behandlungsansätze zum Wohle des Patienten alle Chancen moderner Chirurgie und Implantologie in einer einzelnen Operation vereinigen – was Zeit, Kosten und Zweiteingriffe einspart.

## Material und Methode

### Klinische Situation vor Gesichtsharmonisierung:

Eine 52-jährige Frau stellte sich in unserer Klinik aufgrund einer kranio-mandibulären Dysfunktion und zur Abklärung einer gesichtsverändernden Operation vor (Abb. 1a–b, 2a–b). Die klinische Untersuchung zeigt